

oder doch zum allergrössten Theile nicht aus dem Pläner stammt. Der Gedanke liegt nahe, dass dasselbe Abflusswasser aus den Teplitzer Quellen sei, welches seinen Weg zwischen Porphyrr und Pläner unterirdisch seinem natürlichen Gefälle folgend nimmt und durch die Bohrung erschlossen wurde, wobei es natürlicherweise aus Quellen stammen kann, die in Teplitz und Schönau gar nicht bekannt sind. Es ist aber auch nicht ausgeschlossen, dass durch die Bohrung ein ähnliches Wasserbehältniss erschlossen wurde, wie es ehemals die Riesenquelle bei Dux gewesen ist, mit welcher die bekanntgewordenen Verhältnisse viele Aehnlichkeit zeigen. Etwaige weitere Ergebnisse sind noch abzuwarten.

### Reise-Bericht.

G. Geyer. Reisebericht. Altenberg am 29. Juni 1888. (Aus einem Briefe an D. Stur.)

Fast sind es nun vier Wochen, dass ich mich in Wien verabschiedet, und ich ergreife umso lieber die Gelegenheit eines Regentages, Ihnen, hochverehrter Herr, von meinem bisherigen Thun zu berichten, als mir das herrschende günstige Wetter erlaubt hat, in vielen Touren manches Neue zu finden. Gemäss einer persönlichen Verabredung mit Herrn Dr. Bittner, wonach ich es übernommen habe, über meine westlichste Blattgrenze bis an die Strasse Wegscheid-Mariazell aufzunehmen, und um Einiges im vorigen Sommer unaufgeklärt gebliebenes zu vollenden, verbrachte ich die ersten Wochen in Gusswerk und Mariazell. Heuer gelang es mir an zwei Stellen auf dem Tonion die Starhemberger Fossilien zu finden, und zwar gleich östlich unter dem Gipfel, wo ich aus einem röthlichgrauen Kalke mit Crinoiden ziemlich viel herabtrug, und aus einem Blocke auf der NW.-Seite gegen Fallenstein, von wo schon in der Geologie der Steiermark Versteinerungen angegeben sind. An dieser Stelle, welche durch Auffassen des alten Steiges schwer findbar wurde, konnte ich trotz zweitägiger Touren leider nur das eine Stück mit Brachiopoden finden. Dagegen entdeckte ich eine neue Fundstelle von Kössener Fossilien am Südhang der Sauwand bei Gusswerk. Nun hat sich auch der Student durch grosse Megalodonten als Dachsteinkalk erwiesen. Ich fand übrigens in seinem schneeweissen Kalk grosse schwarze Spiriferinen des Rhät. Dann im Fallenstein, diesem Kalk auflagernd, eine neue und sehr reiche Fundstelle von den meisten Kössener Fossilien,  $\frac{1}{4}$  St. NW. von Schöneben. In der Gegend von Wasshuben, am W.-Fusse des Student, traf ich belemnitenführenden, rothen Liasmarmor, und darüber noch hornsteinreiche oberjurassische Kalke. Am Bürgeralpl sammelte ich nicht nur in den Kössener Schichten, sondern fand auch die abgerollten Megalodontenkalksteine im gelben, conglomeratartigen Dachsteinkalk. Am Abhang der Gracher Alpe und weiter SW. gegen das Hellthal fand ich wieder die Kössener Schichten mit schönen Fossilien, den rothen Liasmarmor mit Belemniten und Brachiopoden (*Rh. variabilis Schl.*), einem röthlichen oder grünen Liasfleckenmergel, die grauen Liasmergel mit *Coeloceras cf. communis* (oberen Lias), braunrothe Crinoidenkalke mit Belemniten (Klaus-Schichten) und in schöner Auflagerung die Horn-

steinkalke des Ob. Jura, wie am W.-Fusse des Student. Im Bärengraben in der Walster zeigte sich ein schöner Aufschluss kohlenführender Lunzer Schichten mit Halobien im Reingrabener Schiefer und weiter N. im Schnittmoosgraben ein neuer Aufbruch von Lunzer Sandstein. Nachdem ich noch auf der Durchreise von Mürzsteg aus die Lachalpe bestiegen, wo sehr schwierige Verhältnisse herrschen, was schon durch einen Aufbruch von Werfener Schiefer ganz auf der Plateauhöhe angedeutet wird, begab ich mich nach Altenberg, um von hier in sieben verschiedenen Anstiegen zunächst die Schneecalpe zu absolviren.

Hier wird die Karte sehr bunt werden, da vom Werfener Schiefer an, welcher das Plateau der Alpenhütten, und vom Muschelkalkdolomit in dessen unmittelbaren Hangenden, welcher den grössten Theil der nördlichen Gipfel zusammenfasst, fast alle Glieder der Trias vertreten sind. Wohl sind hier die Gebilde arm an Fossilien, doch fand ich in den leichten Hangendkalken schon Bänke mit Halobien.

Hier habe ich sehr angenehme, anregende und nützliche Gesellschaft, nämlich Herrn Bergmeister Hampel, einem ehemaligen Mitgliede unserer Anstalt. Als Kenner der Gegend erweist er mir grosse Dienste und hat schon eine Excursion mitgemacht. Ueberdies wird er mir Leute beistellen, wenn es sich um die Ausbente heute freilich noch spärlicher Fundstellen handeln wird.

### Literatur-Notizen.

Dr. A. Fritsch. Fauna der Gaskohle und der Kalksteine der Permformation Böhmens. Prag 1885, II. Bd., Heft 1 u. 2. (4°, pag. 1—64, Taf. 49—70.)

Mit der hier vorliegenden ersten Abtheilung des zweiten Bandes dieser Monographie, über welche wir wiederholt zu berichten Gelegenheit hatten (vergl. Verhandl. 1881, pag. 220 und Verhandl. 1883, pag. 262) und die sich, wie nochmals hervorgehoben werden soll, durch das ihr zu Grunde liegende Material sowohl, wie durch die Art der Bearbeitung und Darstellung des schwierigen Gegenstandes in ganz besonderer Weise auszeichnet, erscheint die Untersuchung der Stegocephalen aus den permischen Ablagerungen Böhmens abgeschlossen. Den im ersten Bande auf 48 Tafeln dargestellten Stegocephalen mit glatten oder schwach gefurchten Zähnen folgen hier die durch stärker ausgesprochene Faltung der Zahnsubstanz charakterisirten Formen, die labyrinthodonten Stegocephalen. 22 Tafeln und eine reiche Fülle sorgfältig angeführter Textbilder erläutern diesen Theil der Fauna. Ganze Skelette lagen hier seltener zur Untersuchung vor, als innerhalb der früher geschilderten Formengruppe, die systematische Anordnung des Materiales gestaltete sich daher vielfach schwieriger. Die fast durchwegs neuen Formen gruppirt der Verfasser auf Grund eingehendster Untersuchungen in folgender Weise:

- Familie *Dendroserpetontidae*.
- Dendroserpeton pyriticum* Fr.
- „ ? *foreolatum* Fr.
- „ *depressatum* Fr.
- Familie *Diplovertebridae*.
- Diplovertebron punctatum* Fr.
- Familie *Archaeosauridae*.
- Sparagmites lacertinus* Fr.
- Familie *Chauliodontia* Miall.
- Loromma bohemicum* Fr.
- Familie *Melosauridae* Fr.
- Chelydosaurus Vranii* Fr.
- Sphenosaurus Sternbergii* H. M.
- Cochleosaurus bohemicus* Fr.